

Tag des brandverletzten Kindes" am 7. Dezember 2010



Jedes Jahr werden allein in Deutschland mehr als 30.000 Kinder unter 15 Jahren mit Verbrennungen und Verbrühungen ärztlich versorgt. Rund 6.000 Kinder sind so schwer verletzt, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen. Um auf die Folgen der Verbrennungen im Kindesalter, deren Behandlung und die Unfallgefahren aufmerksam zu machen, ruft die Paulinchen-Initiative für brandverletzte Kinder e.V. am 7. Dezember 2010 erstmalig zum bundesweiten "Tag des brandverletzten Kindes" auf.

Am "Tag des brandverletzten Kindes" beteiligen sich zahlreiche Organisationen und Institutionen, wie Spezialkliniken für Schwerbrandverletzte und Feuerwehren. Sie weisen mit Aktionen und Informationsveranstaltungen auf diese , schwer verletzten, Kinder hin und warnen vor den Unfallgefahren, die Verbrennungen und Verbrühungen nach sich ziehen. "Niemand ist vor solchen Unfällen geschützt. Es kann jedem passieren", so Adelheid Gottwald, Vorsitzende der Initiative für brandverletzte Kinder e.V. "Nur wer die Gefahren kennt, kann sein Kind schützen."

Brandverletzungen bedeuten extreme Schmerzen, zahlreiche Operationen, wochen- und manchmal monatelangen Krankenhausaufenthalt, jahrelange Therapien und lebenslange Narben. "Der Tag des brandverletzten Kindes ist eine wichtige Plattform zur Information der Behandlungsmöglichkeiten und Folgeschäden von betroffenen Kindern. Zudem wird eine Unfallprävention geboten, so Professor Dr. Jrg Fuchs, ärztlicher Direktor der Kinderchirurgie am Universitätsklinikum Tübingen und zugleich Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Veranstaltungen zum "Tag des brandverletzten Kindes" werden auf der Website www.tag-des-brandverletzten-kindes.de auf einem Aktionskalender angezeigt.